

# Merseburger Tageblatt

**Bezugspreis** in der Stadt für 13 Wochen monatlich 3500 M., wöchentlich 900 M., durch Post bezogen 3600, bei Vorbezug 3600 M. (ohne Bestellgeld). Ergeht werktätig nachmittags. Einzelnummer 150 M., Sonnabends 225 M. Alle Briefe freibleibend. Postfachkonto: Pelzig Nr. 1654. Geschäftsstelle: Hiltnerstraße 4. Für unregelmäßige Zusendungen wird f. ö. Gewähr verweigert. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Baly

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 125.

Donnerstag, den 31. Mai 1923.

163. Jahrgang.

### Die Berliner Beratungen.

#### Vor der Fertigstellung der Note.

Berlin, 31. Mai. Es hat gestern abend eine Sitzung des Reichsministeriums stattgefunden und man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß bei dieser Gelegenheit der wichtige Inhalt der neuen deutschen Note fertiggestellt worden ist.

Auf der Auswärtige Ausschuss des Reichsrats trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichsstaatsrats Dr. Cuno zu einer Sitzung zusammen, an der neben den Mitgliedern des Reichsministeriums auch die Ministerpräsidenten der Länder teilnahmen. Die Verhandlungen waren streng vertraulich.

Der „Berl. Sozial-Anz.“ berichtet: Wie bekannt, handelt es sich bei den Verhandlungen des Reichsausschusses um die weitere Vorbereitung der deutschen Ergänzungsnotiz. Ebnhaft sämtliche bei dem Ergänzungsangebot in Betracht kommenden Fragen mit den Parteiführern bereits eingehend erörtert worden sind, werden parlamentarische Beratungen voraussichtlich ehestens nötig werden, denn mehrere Parteien haben den Wunsch, die Frage der Garantien und der deutschen Zahlungsfähigkeit noch einmal durchzusprechen. Man denkt sogar an einen besonderen parlamentarischen Ausschuss zur Prüfung der deutschen Ergänzungsnotiz, um so dem deutschen Schritt möglichst durch gemeinsames Vorgehen von Regierung und Parlament zu geben. Wie weiter mitgeteilt wird, hat der Reichsministerpräsident dem Hauptabteil des Reichsministeriums für den Inhalt der deutschen Note die deutsche Industrie Stellung zu nehmen und seine Ansicht schriftlich niedergelegen, damit Minister Graener die Stellungnahme der Spitzenvertretung der deutschen Reichsbahnbeamten dem Kabinett übermitteln könne.

#### Die Sozialdemokratie und das Industrieangebot.

Berlin, 31. Mai. Der „Vorwärts“ berichtet: Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei befaßte sich am Mittwoch mit der gegenwärtigen politischen Lage. Er billigte die Schritte, die die Unterhändler der Sozialdemokratischen Partei in den letzten 14 Tagen unternommen haben, um die Regierung zu veranlassen, ein konkretes und substanzreiches Angebot zu machen, das Deutschland den Weg zu internationalen Verhandlungen öffnen soll. Der Vorstand erwiderte seinen Vertretern, in den entscheidenden nächsten Tagen nachdrücklich, umfassen die Dinge zu wirken. Der Redaktionsvorstand befaßte sich weiter mit dem Angebot der deutschen Industrie. Er nahm Kenntnis davon, daß die Wirtschaftskreise endlich für eine endgültige Lösung der Reparationsfrage anknüpfen und die Bedingungen für erforderlich halten. Der Vorstand lehnte es aber auf die Entscheidung ab, die selbstverständliche Erfüllung der Staatsbürgerpflichten von irgendwelchen Voraussetzungen oder Bedingungen abhängig zu machen (1). Darüber und über die Höhe der Anspruchsumme der Wirtschaftskreise wurde eine Entscheidung zu entscheiden. Die Vereinigte Sozialdemokratie weiß insbesondere die Proklamierung des reinen Mandatscharakters durch die Industrie zurück und wendet sich ebenso gegen den Vorstoß der Industrie, was als Abwasch der sozialpolitischen Ergänzungsnotiz zu betrachten. Er weiß sich in diesem Punkte mit den Gewerkschaften vollkommen einer Meinung.

#### Der Gewerkschaftsbund und das Industrieangebot.

Aus leitenden Kreisen des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird uns geschrieben: Die Beurteilung des Angebotes in der deutschen Defizitnotiz illustriert so recht die ganze innerpolitische Verwirrung über die Auffassungen und Meinungen. Man scheint in Deutschland kaum genügend die Note vom 14. November vorigen Jahres, die sich mit einem ganz wesentlichen Teil der Industrieerklärungen und Forderungen deckt, bezogen zu haben. Allerdings wird bei der Bewertung der genannten Vor schläge und des kommenden neuen Angebotes der Reichsregierung es von größter Bedeutung sein, zu welche gezielte Form die Reichsregierung diese Garantien findet. Außenpolitisch und innerpolitisch ist es ebenfalls ein positiver Fortschritt, daß schon jetzt maßgebende Führer der Wirtschaft mit ihrer Unterfertigung für die Leistung einer Garantie sich verpflichten. Die Form des Wertes der Industrie an den Reichsminister scheint uns allerdings nicht gerade glücklich zu sein. Insbesondere haben wir hervor, daß bei einer Anmerkung der Wirtschaft der Arbeitgeber, auch weiterhin zur Ermöglichung von jährlichen Zahlungen beizutragen, sozialpolitisch und wirtschaftspolitisch die Auffassung der Industrie in der vorgeschlagenen Form und in diesem Ausmaß für die Arbeitnehmer nicht tragbar ist. Selbst im Verhältnis zum Vergleich mit dem Vorschlag des Vorgesandten und insbesondere auch durch die Kritik, die daran von der sozialdemokratischen Presse und einigen wenigen bürgerlichen Blättern geübt worden

ist, eine ungünstige Auswirkung dadurch eintritt, daß das Ausland sich zu einer unangenehmen Erweiterung seiner Forderungen ermutigt glaubt und außerdem die Erhöhung für eine Erdoberfläche aller Sozialpolitik anwächst. Das würde aber in seiner Verwirklichung zu einer noch katastrophaleren Situation des Lebens in Deutschland führen. In wirtschaftlichen Einzelheiten der Note wird der Deutsche Gewerkschaftsbund demnach in weiteren Veröffentlichungen Stellung nehmen.

#### Drei Bedingungen des „Temps“.

Paris, 31. Mai. Der „Temps“ gibt die Bedingungen bekannt, unter denen Frankreich bereit sei, mit Aufmerksamkeit die neuen Zahlungsversuche Deutschlands zu prüfen: 1) müsse, sobald Verhandlungen beginnen, der passive Widerstand eingestellt werden und die Reichsregierung den Grundbesitz Besatzens und Frankreichs anerkennen, daß die Räumung der Ruhr nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen erfolgt. 2) wird der deutschen Regierung der Rat erteilt, sein eiserne Gesamtsumme in dem Angebot zu nennen. Vor allen Dingen seien die Ansprüche Englands noch nicht bekannt und es behalte also die Gefahr, daß ein ungenügender Anteil befragt vorgelegt werde. 3) solle die deutsche Regierung nicht wieder die unnütze Forderung der Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit stellen. Hingegen könne, so sagt der „Temps“ weiter, Deutschland ein Moratorium verlangen, aber es müßte fest vereinbart werden, daß die Alliierten während der Dauer des Moratoriums im Besitz des ganzen Ruhrgebietes bleiben, und daß sie aus dem besetzten Gebiet alle Erträge ziehen, die diese zu ertragen im Stande sei.

Damit ist jede Verhandlung naturgemäß ausgeschlossen. Wenn Frankreich das Hauptindustriezentrum Deutschlands durch Besetzung lähmt, ist jede Zahlungsmöglichkeit zwangsläufig ausgeschlossen.

### Einen Dolchstoß in den Rücken

der Brüder an Ruhr und Rhein begeht, wer ihnen nicht hilft.

Darum geht zum

### Deutschen Volksoffer!

#### Der unwillkommene Mussolini.

Paris, 31. Mai. Es wurde in Paris davon gesprochen, daß Mussolini an der Konferenz in Brüssel am 6. Juni teilnehmen wolle. In offiziellen Kreisen ist über diese Absicht des italienischen Ministerpräsidenten nichts bekannt. Im „Journal des Debats“ wird darauf hingewiesen, daß Mussolini nur dann nach Brüssel gehen könne, wenn er von der belgischen Regierung eine offizielle Einladung erhalte. Damit sei aber kaum zu rechnen, da es sich hier eben um eine französisch-belgische, nicht aber um eine internationalisierte Besprechung handle.

#### Der Reparationsplan der britischen Handelskammern.

London, 31. Mai. Der Verband der englischen Handelskammern hat sich bereit erklärt, drei Vertreter zu dem Kongress der Internationalen Handelskammern in Rom beizuschicken. In der Konferenz von Wirtschaftsmännern zu entsenden, welche die Reparationsfrage prüfen soll. Der „Evening Standard“ erklärt hierzu, daß die englischen Delegierten vorschlagen werden, Deutschland ein mehrjähriges Moratorium zu gewähren. Sodann werden die englischen Delegierten die Festlegung einer Reparationssumme verlangen, die Deutschland innerhalb einer angemessenen Zeit bezahlen könne, ohne den Handel der Alliierten zu schädigen. Sie würden ferner eine Form einer internationalen Anleihe und der Sicherung des Zins- und Tilgungsdienstes vorschlagen. Zu diesen Zwecken müßten Goldvorräte auf die Ein- und Ausfuhr erhoben werden und zwar unter internationaler Kontrolle über das deutsche Zollwesen.

**Anzeigenpreis** Der Spaltenreine Millimeter Raum 100 M. und der Spaltenreine Millimeter Restraum 400 M. Die laufende Monatsausgabe wird vom Bezahler auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 200 M. in Zahlung genommen. Anzeigen für die ersten 10 Vormittags 10 Uhr. Belegnummer wird besonders berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

### Das Garantieangebot der deutschen Industrie.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat ein Schreiben an den deutschen Reichstag gerichtet, das gegenwärtig Gegenstand der öffentlichen Erörterung ist. Man kann sich zu den Einzelheiten des Angebotes stellen wie man will, es ist nicht zu betreiben, daß mit diesem Schreiben des Reichsverbandes dem Verstande von der mangelnden Eiferwilligkeit der Sachverständigen der Ruhr entgegen wird. In diesem Sinne ist das Angebot als sehr erfreulich zu bezeichnen. Indessen wird es nurmehr von der Regierung abhängen, auf diesem Angebote das zu machen, was damit beabsichtigt ist. Die Voraussetzung zu jeglicher Aktivität Deutschlands auf dem Gebiete der Reparationsablungen hängt ab von der Möglichkeit, seine innere Lage zu stabilisieren und davon, ob die volle Bewegungsfreiheit im Verkehr mit dem Auslande und im Auslande selbst, sowie bei allen Erträgen gewährt ist, wieder hergestellt wird. Das ist der entscheidende Punkt. Das Angebot der deutschen Industrie ist von annehmlichen Bedingungen abhängig. Diese Vorbedingungen zu schaffen ist nicht Aufgabe der Vertretung einer Wirtschaftsgruppe, so wichtig wie sie auch sein mag, sondern Aufgabe des Staates. Es gibt vielleicht diesen oder jenen, der nurmehr hofft, auf Grund einer so klar formulierten Haltung der deutschen Industrie und der deutschen Verantwortlichen, letzten des gesamten deutschen Sachverständigen, welche sich die Möglichkeit einer internationalen Anleihe zu ergeben. Diese Möglichkeit ist nicht vorhanden. Diese Möglichkeit muß erst geschaffen werden. Solange es einem fremden Staate unbenommen bleibt, jederzeit in Deutschland einzubringen, jederzeit eine Gewalt Herrschaft zu üben, solange wird die Garantie der Industrie wertlos bleiben. Deutschland braucht zunächst die Wiederherstellung seiner internationalen Restfahigkeit. Wir müssen wieder anerkannt werden als selbständige Großmacht. Ohne ein großes Selbstbestimmungsrecht, ohne den vollen Status und die Möglichkeit, so gut wie auch binnenweltlich fundiert werden mag.

Ob es der Regierung gelingen wird, diese Grundvoraussetzungen für das Angebot der deutschen Industrie zu schaffen, hängt nicht allein von ihr ab. Hierzu bedarf sie der Unterstützung der Mitarbeit der ganzen Welt, welche den französischen Einbruch ins Ruhrgebiet ermöglicht. Sie braucht Garantien gegen eine Wiederholung französischer Gewalttätigkeiten. Sie braucht Garantien dafür, daß die Franzosen tatsächlich aus dem Ruhrgebiet abmarschieren. Im Ruhrgebiet steht die Industrie still. Im Ruhrgebiet herrscht die Anarchie. Im Ruhrgebiet herrscht der französische Soldat. Frankreich sät jetzt selbst den Ait ab, auf dem es zu liegen hofft.

Es besteht die Gefahr, daß die Ausfrage über die Bedeutung des Industrieangebotes diese entscheidenden Punkte in den Hintergrund drückt. Und es wäre die Pflicht der deutschen Regierung, diesen internationalen Gesichtspunkt, die außenpolitische Seite des Industrieangebotes so zu unterstreichen, daß die wechselseitige Bedingtheit von Zahlungsmöglichkeit und deutscher Freiheit, von Reparationsleistung und deutscher Ehre sichtbar werden. Nur wenn das geschieht, dürfen wir auf praktische Ergebnisse hoffen. Geht es nicht, dann besteht die Gefahr, daß im Auslande und vor allen Dingen in Frankreich wiederum die Meinung Wal greift, es handle sich um bösen Willen, es genüge, wenn man Deutschland entsprechend mißhandelt, um höhere Angebote herauszupressen. Neben muß gesagt werden, daß die deutsche Regierung die Frage nicht mit der Entscheidung über die deutsche Freiheit zu setzen werde. Wenn man dem annehmlichen Vergleich der gegenwärtigen Situation zulassen wolle, so erklärt der „Temps“ gegenüber Tardieus Vergleich vom „Verdun des Friedens“, so kann man sagen, daß Frankreich und Belgien im Ruhrgebiet zum Augen Europas eine große Aufgabe lösen, wenn sie Verschönerer und wilde Meutereien unterdrücken.

#### Der „Temps“ gegen Tardieu.

Paris, 31. Mai. Zu der Abkündigung in der Kammer erklärt der „Temps“, es sei an Hand der Rede des Herrn Tardieu klar, daß die französische Regierung sich in Zukunft nur dann Anträgen aussetzen werde, wenn sie nicht genügend Energie und Barndigkeit in ihrer Auspolitik zeigen werde. Wenn man dem annehmlichen Vergleich der gegenwärtigen Situation zulassen wolle, so erklärt der „Temps“ gegenüber Tardieus Vergleich vom „Verdun des Friedens“, so kann man sagen, daß Frankreich und Belgien im Ruhrgebiet zum Augen Europas eine große Aufgabe lösen, wenn sie Verschönerer und wilde Meutereien unterdrücken.

Mac Kennas Kabinetttritt fraglich.

London, 31. Mai. Die in Londoner Blättern sehr öffentliche Nachricht, nach welcher mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß das Kabinett Baldwin einen neuen Separationplan vorlegen würde, wird jetzt von der Daily News bestätigt. In der Rede gesteht die Sprecher im Gegensatz alles dafür, daß die neue Regierung an dem Januarplan festhalten werde, wenigstens solange bis Miller Mac Kennas sein Amt angetreten habe. In Bezug auf Miller Mac Kennas teilt das gleiche Blatt mit, daß sein Eintritt in das Kabinett fraglich geworden sei.

203 Eisenbahner verjagt.

Mainz, 31. Mai. Die französische Besatzungsbehörde vertrieb gestern aus dem Bereich des Direktionsbezirks Mainz 203 Eisenbahner mit ihren Familien und beschlagnahmte den größten Teil der Möbel.

Dieser französischer Militärarzt fraglich.

Berne, 30. Mai. Sanitätstrotz Dr. Rogel von hier wurde, als er auf dem Wege von einem Krankenbesuche heimkehrte, von einem französischen Militärautomobil überfahren und schwer verletzt.

Vor dem Militärgericht in Witten hatte sich gestern der aufsichtsführende Richter des Amtsgerichts Witten, Amtsgerichtsrat Wegand wegen Gefährdungsvereitelung in zwei Fällen zu verantworten. Es war ihm zur Verlastung, zwei französischen Genarmen auf deren Gefährden die Herausgabe von Gefangenenerklärungen verweigert zu haben, sowie einer Aufforderung, im Büro der Division in Witten zu erscheinen, nicht Folge geleistet zu haben. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen das Urteil wurde von der Verteidigung Berufung eingelegt.

Ein rheinisches Schafwerk wieder geräumt.

Die belgische Besatzungsbehörde hat das Rheinische Schafwerk in Duisburg geräumt. Während der langen Besatzungszeit sind in diesem Werk Reparaturen angefertigt worden. Die Arbeiter waren für den Verkehr mit dem Buskum wieder geöffnet worden. Anschlägen können jedoch nur in beschränktem Maße stattfinden.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Münster, 30. Mai. In Witten dauert der Streik der Bergarbeiter an. Die Aufforderung der Unionisten, die Arbeit wieder aufzunehmen, wird von den Streikenden als Verrat bezeichnet und die Bildung einer neuen Streikleitung angekündigt. In Dortmund sind fünf Hauptstreikführer für den letzten Umtriebslage verhaftet worden. Beschlagnahmt hat sich die Wage im Kreis Hamm, wo die Besatzungsbehörden der Bezüge, Werns, III, „Adonisdom“ II und IV, „de Wendel“, „Hollweg“ und „Waffen“ III und IV größtenteils nicht eingeschlagen sind. In Hammern, wo es gestern zum Teil zum Zustand gekommen ist, wird heute größtenteils gearbeitet. In Düsseldorf, Duisburg und Walsheim ist es ruhig.

Einigung in Genua über die Frage des Rechtsregimes der Ausländer in der Türkei.

Rom, 30. Mai. Heute wurden die letzten Verhandlungen zwischen dem 3. und 4. Komitee der drei Führer der alliierten Delegationen über die Frage des Rechtsregimes der Ausländer in der Türkei fortgesetzt. Das 3. und 4. Komitee kategorische Weisungen aus Anzora in dieser Frage erhalten hatte, die ein halbes Jahr in der Türkei nicht gelöst, sondern schließlich die alliierten Delegationen sich mit der Türkei auf folgende Vorschläge geeinigt: Vier europäische Reichsvertreter aus den neutralen Staaten werden zusammen mit der türkischen Regierung an der Verbesserung der Wirtschaftlichen Lage der Ausländer über ihre Rechtsbehandlung durch die Türkei entgegenzunehmen und sich darüber mit der türkischen obersten Justizbehörde ins Benehmen zu setzen. Verpflichtungen von Ausländern werden denen von den türkischen Behörden in dem Maße gleichgestellt, wie die neutralen Reichsvertreter, erstreckt sich über die ganze Türkei. Ihren Sitz werden sie in Konstantinopel und Smyrna nehmen. Ferner trat heute Nachmittag das Interimistische Komitee zur Prüfung der Frage des Zugangs Bulgariens zum Megaliden Meer. Der bulgarische Ministerpräsident entwickelte dabei den Standpunkt seiner Regierung, und protestierte gegen die Ablehnung von Karagatsch an die Türkei. Die besonderen Vorteile, die Bulgarien im Gebiet von Karagatsch von Griechenland zugeflossen wurden, wurden heute von den Türken ohne weiteres übernommen.

Dresdner Massendemonstration gegen Leuerung und Wucher.

Dresden, 30. Mai. Die Vereinigte Sozialdemokratie und die kommunistische Partei Dresdens, die Gewerkschaften und der Erwerbslosenrat Dresden hatten für Mittwoch Nachmittag zu einer Massendemonstration gegen Leuerung und Wucher aufgerufen, und von 4 Uhr nachmittags trat die gewalttätigste Kundgebung an. Der Vorstand, der aus den Abgeordneten von Platzer, Hammer, Jahnke, Galgen und anderen Emblemen geflossen, auf dem Wiener Platz ein. Auch zahlreiche rote Fahnen, darunter solche mit dem Sowjetstern mit Hammer und Sichel waren zu bemerken. Der gewalttätige Platz füllte sich mit einer unüberschaubar Menschenmenge, der sich zahlreiche Rekruten anschlossen. Kurz nach 5 Uhr gab ein Trompetensignal das Zeichen zum Beginn der Demonstration. An einigen Punkten des Platzes traten die Demonstranten, kommunistische und sozialdemokratische, darunter der sozialdemokratische Parteivorsitzende Dr. Sadowski. Diese lobten die Schuld an der heutigen traurigen Lage auf das bürgerliche Kabinett Cuno und die bürgerliche Reichsregierung und forderten die Erhebung der Erwerbslosenfrage und insbesondere die Befreiung des Bürgers von der Erwerbslosenfrage. Der Redner gab, daß durch solche Demonstrationen, wie sie in diesen Tagen in Dresden stattgefunden haben, eine Verbilligung der Lebensmittel und eine Besserung der Lage nicht zu erwarten sei. Sie forderten alle Arbeiter auf, den Gewerkschaften beizutreten und durch diese einen Druck auf die Regierung auszuüben. Zum Schluß ertönte Hochrufe auf die deutsche Republik und das geachtete Reichstag (27). Dann traten die Ordner der Jugend herauf und kündigten die Absicht an, die in drei Richtungen auseinanderbewegen. Polizei trat nirgends auf. Bei Abschluß dieses Berichtes dauerte die Umzüge noch an.

Furchtbares Unwetter über die Gegend Quersfurt - Mücheln.

Von einem entsetzlichen Unwetter, das unbeschreiblichen Schaden anrichtete, hat die letzte Abend die Gegend zwischen Quersfurt, Mücheln, Mücheln, bis in die Quersfurter Gegend, als dann bei Ober- und Niederquersfurt bis etwa Cloßau und Mücheln und schließlich Mücheln und Umgebung folgte das Unwetter als eine Katastrophe betragend worden. Schlimm und schreckliche Schindammbrüche, verflämte Felder und völlig vernichtete Gärten, erhebliche Vieh- und ausgeübte Sachwertverluste waren die schweren und in ihrem ganzen Umfang noch nicht zu überschätzenden Folgen der schrecklichen Katastrophe. Auch zahlreiche Lieberbrunnungen in den Brunnhöfen-Engenorten sollen eingetreten sein, und große Verberungen angerichtet haben. Die Feuerwehren der ganzen Gegend sind aufgeboten, um die Keller und betroffenen Gruben leer zu pumpen. Der angerichtete Schaden wird überschätzt auf 350 Millionen Mark (nachherlich viel mehr) geschätzt.

Von einem Augenzeugen aus Großquersfurt wird uns berichtet, daß gestern Abend um etwa 1/2 Uhr ein erstes Gewitter mit heftigen Hagelstößen auftrat, das aber nach kurzer Dauer, ohne nennenswerten Schaden angerichtet zu haben, wieder abwich. Dann aber, um etwa 10 Uhr, als fast alle im Schloß lag, zog ein Wetter herauf, wie es sich die älteren Leute erlebt zu haben nicht entfallen. Wind und Donner, furchtbare Hagelstöße, schwerer Hagelstöße jagten sich über Mücheln und Umgebung. Alles, was alles mit sich forttrieb, was ihrem Weg freuzte. Gelände, Gärten, angeloßte Viegebrill übertrieb seitwärts das Toben der Elemente. Die verflämte Zerstörung und die Verflämungen unterbanden jede Möglichkeit nachbarlicher Hilfeleistung. Heute früh nach dem Aufbruch des Morgens durch das Dorf und trostlos war der Anblick der verwüsteten Gärten und Felder.

In Quersfurt hat das Wetter ebenfalls furchtbar geherrscht. Quersfurt dagegen ist hauptsächlich durch die von Quersfurt herüberkommenden Schindammbrüche und tiefer gelegene Häuser füllten, den alten Ort beschädigten

und die Schrebergärten und Felder in ihrem Saum vernichteten, in Müchelnbesitz gesogen. In beschriebenen Stellen wurde sowohl an der Schaffhäuser wie an der Mücheler Bahnhofsstraße der Bahndamm unterbrochen, jedoch die Äuge heute nur bis Großquersfurt bezw. Quersfurt verfahren. Aus allen Orten überfließen die Hochspalten, jedoch aus der Fälle der Einzelheiten kaum herauszufinden ist.

Was ist vor allem Not tut, ist eine großartige Siffation.

Schon jetzt steht fest, daß eine große Zahl von Kleinbesitzern auf allererste betroffen ist. Der Provinziallandtag will (wie an anderer Stelle berichtet) ein Drittel der Schäden aus Privatmitteln zu decken beitragen. Der zweiten Möglichkeit hätte also noch ein zweites Feld. So groß die Ansprüche an die Besatzungsbehörde gegenwärtig auch sind, hier ist bereitwillige Hilfe unbedingte Pflicht, der sich niemand entziehen sollte. Die landwirtschaftlichen und industriellen Organisationen werden sich dieser Pflicht höchst bereitwillig unterziehen.

Wie uns aus Mücheln berichtet wird, sind die dort angerichteten Verberungen ebenfalls sehr beträchtlich. In den anhaltischen Kohlenwerken (Grube Elisabeth) ist die Kraftzentrale durch Lieberbrunnungen außer Betrieb gesetzt. Nur der Pumpenbetrieb funktioniert, der Geschäftsbetrieb. In der Kolonie der St. Heubenderhof in Mücheln, Erbnitz usw. sind eine Anzahl Häuser zum Teil eingestürzt, zum Teil durch Unterpflanzung dem Umsturz nahe. Man begegnet überall Wägen mit Hausart und Familien, hinterausi hüngen müssen. Feuerwehren aus der ganzen Umgebung sind in Tätigkeit und ein großes Aufgebot von Schupo hält die Ordnung aufrecht und sucht Diebstähle zu verhindern. Gemüße und Kornfelder und Gärten sind völlig vernichtet, die Strohen sind von einer hochliegenden Schicht bedeckt. Überall ein trostloses Bild der Zerstörung.

36. Provinziallandtag, Der 5. Vollsitzung.

Die Etat angenommen.

Präsident Weins eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Nach geschäftlichen Mitteilungen verliest der Präsident folgende Entschließung sämtlicher Fraktionen:

„Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen gibt seinem Vernehmen Ausdruck, daß trotz seiner im letzten Herbst an Reich und Staat gerichteten Entschließung keine Abhilfe geschaffen ist, um die Provinzialumlage in den erträglichen Grenzen zu halten. Die Verhältnisse würden keinen weiteren Aufschwung, und es muß deshalb mit allem Nachdruck gefordert werden, daß die Reichs- und Staatsregierung sich in der nächsten Tagung der Reichsversammlung (1. Juni) die Provinzialumlage als ein dringendes Problem vorlegen und darüber eine Entscheidung fassen, die die Provinz in der Lage setzt, ihren Anteil an den Kosten der außerordentlichen Armenpflege zweidrittel übernimmt, b) die Zotationen, aus denen insbesondere die Kosten der Strafbewohnanstalten bestritten werden, angemessen erhöht und abgemildert werden, c) der Anteil der Provinzen an Reichsteuern erhöht wird.“

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Abg. Bergemann Mitteilung, von dem unehelichen Sohn eines, den ein Mann in der Provinz in seinem Regierungsbezirk angerichtet hat. Das Wetter hat besonders gewütet im Mansfelder Gebirgskreis, im Kreis Eisenach und Luerzig. Der Sachverhalt beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf 550 Millionen Mark. Die Verurteilten sind zwei einmütiger Natur. Seit 40 Jahren haben sie sich nicht in diesem ungeheuren Maße gezeigt. Der Abgeordnete behält sich vor, einen Initiativentwurf einzubringen, für ein Drittel der Schäden noch heute einzutreten und den Betrag in den Haushalt einzubringen.

Von den Kommunisten sind zwei Anträge eingegangen. Der eine erklärt die Behauptungen des Landeshauptmanns Decker in einem Dresdner Blatt von den Dresdner Arbeiter für erlogen, der andere fordert für das Proletariat, und nur für das Proletariat, den einmütigen Natur. Seit 40 Jahren haben sie sich nicht in diesem ungeheuren Maße gezeigt. Der Abgeordnete behält sich vor, einen Initiativentwurf einzubringen, für ein Drittel der Schäden noch heute einzutreten und den Betrag in den Haushalt einzubringen.

Der zweite Antrag des Abg. Müller bezieht sich auf die Ausgaben im Haushaltesplan und die Veranlagungen des Haushaltsausflusses. Redner befragt sich dazu, die vorgenommenen Änderungen herauszuheben. Abg. Müller berichtet über die Veränderungen in den Einnahmen. Erklärt die oben angeführte Entschließung zur Annahme vor. Der Landtag, wenn ein stimmig die Entschließung an.

Im Namen seiner Fraktion beantragt Dr. Gerete (B. 2.) die Herabsetzung der auf 20,000 Prozent vorgeschlagenen Abgabensteuer auf 15,000 Prozent. Dr. Gerete (B. 2.) entwirft ein drittes Bild der Gemeindefinanzenlage. Es herrsche die tolle Anarchie, die denkwürdig ist. Im Verlaufe seiner Ausführungen richtet er auf die scharfe Angriffe gegen den Reichstag in dem Bericht, der die Dinge lautstark, so die Gemeinden von Notredaktionen zu leben gezwungen seien. Er erhebt energische Protest gegen die Behandlung durch den Finanzminister. — Geherrnt S. übertrug bittet, den Antrag Gerete auf eine Hebesumme von 15,000 Prozent abzuheben, wenn die Dinge genügt. Danach fährt man in der Beratung des Haushaltesplanes fort. Abg. Drehsler (Kom.) lehnt den Etat ab. In der Abstimmung wird der Antrag der Kommunisten auf Ablehnung des Etats, abgelehnt, eben die Abstimmung wird die Abstimmung des Etats im Namen der Reichsversammlung angenommen. Die Tagung dauert an.

Aus Stadt und Umgebung

Ruhrkinder.

Der dritte Transport langte am Dienstag Mittag, von Naumburg kommend, in Merseburg an. Wenn es auch nur ein kleines Aufsehn war im Verhältnis zu der großen Zahl der am vergangenen Donnerstag eingetroffenen Kinder, so war die Freude der Merseburger Pflegerinnen doch nicht minder groß. In bekannter liebevoller Fürsorge wurden die kleinen und großen Gäste in Empfang genommen und heimgeliebt, wo ein bereitzestelltes Mittagmahl sie stärken sollte. Die Verteilung ging glatt und rasch vonstatten, da nur diejenigen erziehen waren, die zum Empfang eines Kindes bereit waren. Eine Verköstigung wegen der Ankunft der Kinder war absichtlich unterlassen, um dem Andrang am Bahnhof vorzubeugen, der beim ersten und zweiten Transport die Arbeit des Vereins zu außerordentlich erhöht hatte. Am Nachmittag wurden die Kinder dem „Trottel“ aus von den Pflegerinnen abgeholt, es blieb auch nicht eines übrig.

Zügelungsmittel.

Die Eintragungen in die Kundenliste der Zügelungsmittele sind in überaus großer Anzahl erfolgt. Es ist infolgedessen vorerst nicht möglich, so wie gewohnt, Kinder als 2 Jahre zu besetzen, sondern es kann die Zügelungsmittele einstmals nur an Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahre abgegeben werden. Durch neue Verhandlungen wird versucht werden, weitere einwandfreie Zügelungsmittele heranzubekommen, um die Mühseligkeit auch für betriebl. über ein Jahr zu ermöglichen. Der Verkauf beginnt nunmehr am 1. Juni von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags.

Feuerung überfall!

Die seit Wochen rasend fortschreitende Markenverwertung wirkt sich auf allen Gebieten verhängnisvoll aus. Der schon angeheuer hohe Zettungsabwertpreis ist für den kommenden Monat abermals um 60 Prozent in die Höhe gehoben worden, er beträgt jetzt 2500 Mark je 100 kg. gegen 20 Mark vor dem Antriebe, das macht das 12 1/2fache des Preisesses! Dazu kommt eine vorläufige ca. 50prozentige Steigerung der Buchdruckerlöhne und eine geradezu unerhörte Inflationierung aller Materialpreise für den Druck, namentlich Kupfer, Metall, Drucken, Petroleum, Schmieröl usw., ganz abgesehen von den fortwährend steigenden Kohlenpreisen und den Preisen für Gas, Elektrizität und Wasser. Das aus der Feuererzeugen ist in unbeschreiblichen Mellen über das Druck- und Zettungsarbeiten verfallen, verfallen sich am Hande. Die Folgen brauchen wir ja nicht immer neu anzumalen, sie ergeben sich für jeden Denken von selbst.

Kraftfahrklub Merseburg u. U.

Am 27. 5. fand hier die Gründungsverammlung des Kraftfahrklubs Merseburg und Umgebung, dem „Allgemeinen Deutschen Automobilklub“ (V.D.A.K.) angehörend, im Restaurant Reichsplatzler statt. Das zahlreiche Erscheinen dieser Kraftfahrklub bewies großes Interesse, das die Einberuung, die Herren Frey und Wally Engel, mit ihrem Werden erweist hatten. Die Sitzung begann 10 Uhr 30 Min. und brachte als Erstes die Wahl des Vorstandes wie folgt: W. Engel 1. Vorsitzender, H. Wilmberger 2. Vorsitzender, Dr. Berger 1. Schriftführer, W. Wilmberger 2. Schriftführer, Schwimmer 1. Schatzmeister, Sander 2. Schatzmeister, Schudack, Wally, Sauer, F. Engel Beisitzer. Zu begrüssen ist, daß auch hier in Merseburg eine Kraftfahrklubvereinigung gegründet werden ist, welche einen engen Zusammenhang mit den Mitgliedern und Sportler auf gesellschaftlicher Grundlag; durch gefellige und sportliche Veranstaltungen im Klubgebiet, sowie die Wahrung der Interessen des Kraftfahrwesens und der Mitglieder herbeizuführen beabsichtigt. Am 6. Juni 1/2 Uhr abends findet eine Versammlung der ersten ordentlichen Beauftragten statt und alle, dem Kraftfahrklub naheliegenden Personen werden gebeten, diesen Klubabend zu besuchen, um zu einer gemeinsamen Aussprache über sportliche Fragen aller Art Gelegenheit zu geben.

Wann treten die neuen Lohnsätze in Kraft?

Über die Voraussetzungen für die neuen Erwerbssätze beim Erwerbssatz von Arbeitslohn sind Zweifel entstanden. Die Verhandlungen der Reichsminister der Finanzen den Landesfinanzämtern nähere Bestimmungen hat zugehen lassen. Es ist nicht entscheidend, für welche Zeit der Lohn



# Dixin das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER  
KENNEL & Co., DUSSELDORF

## Belh's Gejellschaftshaus.

Sonnabend, den 2. Juni, abends 8 Uhr  
**Grosser Künstler - Abend**  
Sängerin -  
**Lotti Donner,** Zoubrette -  
**Otto Müller,** Salonhumorist.  
Erstklassiges Künstlertrio.

Anschließend **Ball.**

Preise der Plätze: 1. Platz 1800, 2. Platz 1500,  
3. Platz 1000. — — — Vorverkauf bei Belh.

Die glückliche Geburt  
eines Mannes  
Stammhalters  
zeigen hoch erfreut an

Freiherr Freytag-Loringhoven  
Hauptmann a. D.  
und Frau Olga geb. Schmidt.  
Merseburg, den 31. Mai 1923.

### Versteigerung!

Sonnabend, den 2. Juni d. J., ab vor-  
mittags 10 Uhr, versteigere ich im freien Auf-  
trage im Gasthause „Zur Funkenberg“, hier,  
öffentlich meistbietend gegen bar u. a.: Spiegel-  
schrank, Vertikow, Küchenherd, rote Wäsche-  
serviette (Solo, 2 Teller), rote Wäsche u. and  
Solo, Kommode, ovales Tisch u. and Tisch (1 neu),  
Stühle, Waldschiff mit Marmor-Pl., neuer Küch-  
entwurf u. Topfbrett, 2 Vertikalen, 3 flamm Glas-  
sien u. Tisch, Sportwagen, 1 abdr. Nähmaschine,  
Fahrräder, andere Wirtschaftsgüter, 2  
Stellungstücke (u. a. ein Koffin, Veranzug,  
neuer Sportanzug), Schuhe und Stiefeln; ferner:  
Sternrad, Federrollwagen (30—40 St. Traake),  
zwei komplette Arbeitsgeschnire, Kamme, Zügel  
u. sonstige Gegenstände, Mikroskop, Photograph-  
apparat, 100 gr. Seifen (1 1/2 m lang, 1/2 m hoch),  
6 neue Messer und Gabeln.

A. Franke, breid. Auktionator,  
Merseburg, Lindenstraße 11, Telefon 635.

### Kirchen- Verpachtung.

Der Kirchenanhang  
der Gemeinde Thal-  
schütz soll  
Donnerstag, d. 7. Juni,  
nachmittags 5 Uhr,  
öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung im  
bisherigen Gasthause ver-  
pachtet werden.  
Thalshütz,  
den 31. Mai 1923.  
Der Gemeindevorsteher

## VEREINIGTE THEATER

Kammer - Lichtspiele      Modernes Theater  
21, Ritterstrasse 3. Tel. 529.      67, Ritterstrasse 1

**Programme von Freitag bis Montag.**

**Das Attentat**  
in der großen Oper!  
Großes amerik. Drama mit dem  
bekanntesten Star Dorothy Phillips  
in 6 Akten.

**Die Macht ein Frau!**  
Streichlicher aus dem Großstadt-  
leben. — 6 spannende Akte von  
Jane Bay.

In der Hauptrolle: Lily Flohr.  
Anfang 5 und 7 1/2 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

### Familien - Nachrichten.

Verst. Weschen  
Dobbert mit Richard  
Göhning, Witze und  
Kraußwäg.

Geboren Theresie  
Demhardt, 67 Jahr,  
Weihenfeld.

### Kirchen- Verpachtung.

Der Kirchenanhang  
der Gemeinde Wüste-  
neusch soll Sonnabend,  
den 2. Juni, nachmittags  
5 Uhr, öffentlich meist-  
bietend gegen Barzahlung  
im hiesigen Gasthause ver-  
pachtet werden.  
Bedingungen im Termin.  
Wüstenneusch, 27. 5. 1923.  
Der Gemeindevorsteher.

### Heute frisch eintreffend grosser Posten Norw. Vollfettbücklinge

im Lebensmittel-Spezialgeschäft  
An der Geisel 1.  
Kontor-Verhaling  
geliefert!

(auch weibl.) mit guter Schulbildung  
für sofort oder später  
Schriftl. Zing. unt. 450-23 an die Geschäftsst. d. Ztg.

### Kirchen- Verpachtung.

Die Kirchengemeinde  
der Gemeinde Schko-  
pau soll Dienstag, den  
5. Juni, nachmittags 3  
Uhr, im Gasthof zum  
Deutschen Krater öffent-  
lich meistbietend verpachtet  
werden.  
Bedingungen im Termin  
Schkopau, den 27. 5. 1923.  
Der Gemeindevorsteher.

### Kirchen- Verpachtung.

Montag, den 4. Juni,  
nachmittags 3 Uhr, soll  
im hiesigen Gasthause  
der Kirchenanhang der  
Gemeinde Wüstenneusch  
öffentlich meistbietend gegen  
fortwährende Barzahlung ver-  
pachtet werden.  
Wüstenneusch, 27. 5. 1923.  
Der Gemeindevorsteher.

### Kirchen- Verpachtung.

Montag, den 4. Juni,  
nachmittags 6 Uhr, soll  
im hiesigen Gasthause  
der Kirchenanhang der  
Gemeinde Rodden  
öffentlich meistbietend  
gegen fortwährende Barzah-  
lung verpachtet werden.  
Rodden, d. 27. 5. 1923.  
Der Gemeindevorsteher.

### Sägeremaschinen Lokomobilen Dampfanlagen Dieselmotoren Windturbinen Textilmaschinen Feldbahnleise

liert gefertigt und neu  
J. Carl Suhr,  
G. m. b. H.,  
Hamburg, Rentzelstr. 6.

haben mich in München als  
prakt.  
**Zahnarzt**  
niedergelassen.

Dr. med. dent.  
H. Loeschke,  
Hotel „Deutscher Hof“.

M. R. G.

Freitag,  
den 1. Juni  
d. J., abds.  
8 1/2 Uhr:

**Monats-  
Versammlung**  
im Bootshaus.

Stadttheater habe  
Freitag, abds. 7.30 Uhr:  
Gastspiel des Moskauer  
Kammertheaters.  
Die Zwillingen-  
schwestern.

# Strickjacken

Jumper, Kimono, Strandjacken  
Trieotbuisen in Seide  
weit unter dem heutigen Einkaufspreis  
im Woll-  
spezialgeschäft **H. Schalk**  
13, Oelgrube 13.

**Nur einmaliges  
Angebot!**

Lieferer — solange Vor-  
rat — von 1 Dgd. an:

**Allerfeinste  
Solinger Edelstahl-  
Kasierklingen**

für jeden Apparat passend,  
8. alten Breite von 3000 —  
pro Dutzend unter Nach-  
nahme.

Bestellen Sie aber so-  
fort per Postkarte, ehe  
Posten vergriffen.

**G. Nicolaus,**  
Solinger Stahlwaren an gros  
Bankenkantoor, (Hanz)  
Telefon 115.

1

steht fest

und das genügt.  
**Mey's Stoffkragen**  
sind die  
hygienisch einwandfreiesten

Wenn unsauber werden sie fortgeworfen,  
Sie sind trotzdem die  
**billigsten**

Versuchen Sie auch Qualität B mit  
Leinenprägung, welche etwa 2/3 billiger ist.

Hauptverkaufsstelle:  
**Paul Schulze & Sohn,**  
Merseburg, Gollhardstr. 4.

## DIE QUALITÄTS-SCHREIBMASCHINE

**ORGA**

**DAS MEISTERSTÜCK**  
deutscher Präzisionsarbeit und praktischer Erfahrung

Ihre unübertroffene Güte und Stabilität verbürgen wir durch Leistung voller  
**GARANTIE FÜR EIN JAHR**  
ORGA A.-G., GESCHAFTSSTELLE HALLE, HERMANNSTR. 28, FERNRUF 4496

## Tortstreu

frühen- und zentnerweise  
gibt ab

**Frankleben,**  
Friedrichstr. 8.

Eine  
**Zuchstute**  
(6 Jahr), zu verkaufen.  
Wo? Zu erfahren in der  
Geschäftsstelle Diet. Wts.

### Kammerjäger STEPHAN alter Fachmann

ist gegenwärtig in Mer-  
seburg u. Umg. in der Ver-  
t. lgt radikal unter drei-  
jähriger, schriftlicher  
Garantie Ratten, Wühl-  
mäuse, Schwaben, Wan-  
zen u. d. sonstigen Un-  
gezieher, auch bei ge-  
füllten Scheunen. An-  
meldungen erbitte so-  
fort an die Geschäfts-  
stelle d. Blatts.

### Stroh Wiesen- u. Kleeheu

kauft laufend jeden Posten  
Leipzig Westendbaugesellschaft,  
Leipzig-Lindenau, Lützenerstrasse Nr. 164,  
Fernsprecher 43187

**Achtung! Achtung!**

**Strickjacketts** in allen Farbenmisch.  
**Sportwesten** für Herren  
**Seidene Trikots** und  
**gefädelte Jumper**  
empfiehlt billigst  
**Frau Klara Aps,** Brühl 16.

### Gestrickte Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Jumper — Blusenschoner  
Berchtsgadener - Jäckchen

empfiehlt in reicher Auswahl und  
vielen modernen Farben preiswert  
**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

### Selegrafenmaß

ca. 25 cm Häh, 10 m hoch,  
preiswert zu verkaufen  
Häckerstraße 4.

### Zahle für ausgek. Damenhaare

Kilo 11 K. 1200.—  
(ohne Grav.)  
Dunkle Farben bedeutend  
höher.

**Wlred Klue, Friseur,**  
Merseburg, Bahnhöfstr. 8.

### Zahngebisse

einzelne Zähne,  
Holzbrenn Röhre,  
Double, Gold-,  
Silber-, Platin-  
Brenn-Gegenstände  
kauft  
v. Heeringen  
**Oelgrube 7**  
Ausweis mitbringen

### Ausgebrannte Glühlampen

nicht wegwerfen, sondern  
recyceln lassen.

Leuchtkraft und Brenndauer wie neu.  
Interessenten f. Annehmlichkeiten gel.  
**H. Ring, Dessau Anb., Kößerg. 53.**

### Optikerstr. Fischer

Merseburg Markt 24,  
Fachmann f. wissenschaft-  
lich richtige Augengläser  
Erstes optisches Spezial-Geschäft am Platz.

### Pferde-Auktion!

Mittwoch, den 6. Juni, von 2 Uhr nachm. ab,  
werden auf dem Hauptplatz Gedäch bei Sorgenau  
**40 bis 50 Halbblutpferde,**  
zum größten Teil aus den Jahrgängen 19 9 u. 20,  
öffentl. meistbietend verkauft. Von 1 Uhr nachm.  
beginnt vor dem Wagen pp. Besicht. Auktionslisten  
gegen Einzahlung von 1000 Mk. vom Stell-  
sekretariat erhältlich.  
Die Geschäftsdirektion.

### Die sparen Geld! Fahrradgummi!

Lassen Sie sich  
gratis  
Probestücke senden.  
Emil Levy, Hildesheim.

**Möbliert. Zimmer**  
loziert oder später gesucht.  
Schrift unt. K 30 an die  
Geschäftsstelle Diet. Wts.

Von der Sozialisierung zur Produktionskontrolle.

In 4 1/2 Jahren, die seit der Niederlegung der Waffen vergangen sind, hat sich nicht nur in unserer äußeren Wirtschaftslage manches geändert; auch die Ideen über das, was zur Rettung unseres Volkes geschehen müsse, haben manche Wendung erfahren. Unmittelbar nach dem Umsturz glaubten viele, die Reform der Wirtschaft nach einer bestimmten Richtung ließe sich lediglich eine Maßnahme; sie waren der Ansicht, eine Wirtschaftsorganisation ließe sich durch Verordnungsgebühren leicht abändern. Nach dem Sozialisierungs-Gesetz vom 1. April 1919 und dem Wirtschaftsministerial-Beschluss vom 1. April 1920, der die Wirtschaftsorganisation als ein „sozialistisches“ und aus dem „bürgerlichen“ Lager eine Gruppe von Männern aus, welche als Hauptziel der Wirtschaftsreform, das Produzieren für den erschweren Bedarf ansah. Die Vera der „Planwirtschaft“ dauerte aber auch nur wenige Monate. Der Verfall der Vertrag mit seinen unerwarteten Belastungen weckte in mancher Wirtschaftskreis Zweifel, ob sich die nächste Zeit für grundlegende wirtschaftliche Neuerungen eignete. In den Kreisen wirtschaftlicher Kreise wurde immer weniger von einer wirtschaftlichen Generalreform statt dessen wurde der Satz aufgestellt, daß das Schicksal der gesamten Industrie, der Bergbau, zunächst einmal in öffentlichen Besitz und Betrieb überführt werden müsse. Diese Pläne erreichten in den Verhandlungen ihren Höhepunkt, die im Herbst 1920 zwischen Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter des Bergbaues — ergebnislos — geführt wurden. Seitdem hat sich der Kampf um eine neue Wirtschaftsverfassung mehr auf dem Gebiete der negativen Streit zu dem Vordringen und in der Formulierung praktischer Vorschläge z. B. der Preis- und Produktionskontrolle geklärt.

In allen Zweigen der Wirtschaft gilt nur der Beweis als schlüssig, der die Notwendigkeit der aufgestellten These darstellt; der Beweis von der Unzulänglichkeit des Gegenteils führt höchstens den Erfolg zu, daß etwas geändert werden muß. Kein ernsthafter Wirtschaftskreis wird die gegenwärtigen Zustände in Erzeugung und Verbrauch für ideal erklären. Zugaben ist zu verlangen, daß jeder praktische und theoretische Wirtschaftspolitiker sich ernüchert mit der Frage beschäftigt, welches die richtigen Schritte in der Wirtschaft sind, und durch welche Mittel sie geführt werden können. Unmögliche Beispiele hat es sich gezeigt, daß eine Kontrolle der Produktion und der Preise durch die Macht der Arbeiterklasse des betreffenden Wirtschaftszweiges den öffentlichen Interessen nicht gerecht wird. Der Interessent ist befähigt durchaus nicht der alleinige geeignete Vertreter der betreffenden Wirtschaft, ja häufig nicht einmal der zurechnungsfähige. Er ist allzusehr geneigt, seinen Vorteil für einen notwendigen Bestandteil des Gemeinwohls anzusehen. So verständlich auch diese Gedankengänge sein mögen, so wichtig sie doch noch längst nicht das Gemeinwohl unseres Volkes geworden. Der wirtschaftspolitische Radikalismus hat die Behauptung aufgestellt, daß eine weitgehende direkte Kontrolle der Wirtschaft für die arbeitende Klasse die beste Gewähr für die vernünftige Führung der Produktion und für die gerechte Verteilung der Produktionsergebnisse wäre. Man hat noch immer nicht überall die große Gefahr der russischen Entwicklung verstanden, daß die Übertragung der Macht an

eine neue Gruppe nur zur Schaffung neuer Ungleichheit und Ungerechtigkeit führt. So selbstverständlich es für einen modernen Wirtschaftler ist, daß die Arbeiterklasse bei der Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten eine Rolle spielen muß, so unmöglich ist es aber doch, die großen Probleme der Wirtschaft einer weitläufigen anonymen Masse anzuvertrauen, der für eine solche Aufgabe die beiden wichtigsten Voraussetzungen fehlen: Kenntnis und tragfähiges Verantwortungsgefühl. Die Forderung von der Sozialisierung zur Produktionskontrolle bezeichnet nicht Anfang und Ende einer Ideengeschichte. Es wird mit Gewißheit einmal die Zeit kommen, in welcher man die Entscheidungsbefugnis in wirtschaftspolitischen Dingen nicht mehr als erstrebenswertes Recht, sondern als schwere, verantwortungsvolle Pflicht ansehen wird, die zu tragen nur wenige Einzelpersonen berufen sind.

Die Abkehr von der Wohnungszwangswirtschaft.

Die starke Erhöhung der Wohnungszwangsgabe hat in den weitesten Kreisen der Bevölkerung sehr unliebsames Aufsehen erregt. Diese Erhöhung ist verständlich angesichts der Tatsache, daß alle Eingriffe in das Wohnungs- und Baugesetz bisher nur den einen Erfolg gehabt haben, die Zahl der in den Wohnungen fehlenden Wohnungen von 600.000 zu Beginn der Zwangszeit auf 4.000.000 zu erhöhen, und daß auch die neue Maßnahme die Zahl der fehlenden Wohnungen um höchstens 20-30.000 verringern wird. Der ganze Aufwand steht in keiner Weise in irgend einem vernünftigen Verhältnis zu dem möglichen Erfolg. Genau so wie die bisher unternehmenen Aktionen wird auch die neue nur dahin führen, daß die vorhandenen Wohnungen und Gebäude immer mehr verkommen, weil die Mittel für ihre Instandhaltung einfach nicht mehr aufgebracht werden können. Dabei ist der Wohnungsmangel fast ganz im Stillen geraten. Zufrieden ist niemand. Der Hausbesitzer hat seinen Besitz immer mehr verarmen, während der Mieter über den unendlichen Zustand seiner Wohnung ungeschlagen ist und er außerdem abnehmend Zinsen für die Beschaffung solcher Wohnungen aufbringen muß, von denen er keinen Vorteil hat. Zudem ist auch noch durch die verkehrte Wohnungspolitik eine neue Spaltung in die Bevölkerung getragen worden insofern, als ein Teil von ihr fast unempfindlich während ein anderer, der in neue Bauten ziehen muß, teilweise eine über den Friedensjahre hinausgehende Mietsbelastung hat.

Es ist sonderbar, daß auf allen anderen Gebieten die Milderung zur freien Wirtschaft verhältnismäßig leicht geschehen ist. Nur Baugesetz ist es annehmend nicht möglich, man hat zwar die Mietsen gehindert, aber aus allen möglichen politischen und (fast) verbotenen sozialen Maßnahmen nur so unzureichend, daß die Verhältnisse immer verschärfter wurden. Aus den jetzigen Zuständen ist nur herauszukommen durch Beendigung der Wohnungszwangswirtschaft und durch anschließende Übertragung zur natürlichen Preisbildung, die allein der freien Wirtschaft neuen Impuls zu geordneter Wohnungsbaupolitik geben kann. Inwiefern die durch Beendigung der Zwangswirtschaft auf anderen Gebieten freige-

worbenen Kräfte in der Wohnungszwangswirtschaft unterzubringen und sie in ihr zu verewigen, hätte man lieber auch hier zu einem rechtzeitigen Abbruch streben und die Zahl der zwangswirtschaftlichen Einrichtungen auf das unbedingt notwendige Maß beschränken sollen. Da es bisher nicht gelungen ist, sind jetzt die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. In Zukunft müssen die Mietsen so festgelegt werden, daß sie zwar nicht zu hoch sind, damit sie für die Bevölkerung erträglich bleiben; andererseits dürfen sie aber auch nicht zu gering sein, da sonst die Hausbesitzer ihre Häuser nicht instand halten können. Am besten ist, die dem jeweiligen Gebotener anzupassen, wobei die Anreizwirkung in ein bestimmtes Verhältnis zum Einkommen gebracht werden, damit auf diese Weise allmählich das frühere Verhältnis zwischen Einkommen und Miets wieder hergestellt wird. Daneben sollten Reich, Länder und Gemeinden die bisher in die unproduktive Wohnungszwangswirtschaft gesteckten Gelder für Neubauten verwenden; auch steuerliche Erleichterungen sollte man den Bauinsassen in weitest möglicher Weise gewähren. Das Reich würde nur gut dabei fahren, wenn es die Einkommen- und sonstigen Steuern der Bauinsassen weitgehend freilasse und dadurch die unendlichen Summen, die es sonst jährlich für Wohnungszwangsgaben ausgeben muß, vermindert. Auch die von den Arbeitgebern in Angriff genommene Wohnungsbaupolitik sollte — im Gegensatz zu der jetzigen Methode — viel mehr gefördert werden. Es war ein großer Fehler der staatlichen Wohnungsbaupolitik, daß man der Industrie bzw. den großen Arbeitgebern nicht die Hauptunterstützungsgelder gewährte, die man den Baugesellschaften, der Vermögensverwaltung, Einzelbauern usw. in teilweise viel zu reichlichen Maße gegeben hat. Wenn man auch die Industrie in dieser Weise beachtet hätte, dann würde der Wohnungsmangel im jetzigen Umfang nie so groß geworden sein, da die Industrie mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen viel größeren Leistungserfolg erzielt als fast alle anderen wirtschaftlichen Zweige. Die abhängigen Stellen der Industrie ist den Ergebnissen der Tätigkeit des unter bürokratischer Bevormundung stehenden Vermögensverwaltungsinns in hohem Maße und den der freien Tätigkeit der großen Werke berechtigt deutlich die Minderleistung dieser Bevormundung. Vorbedingung ist, daß das Wohnungswesen in die Hände der Sachverständigen zurückgelegt wird.

Politische Rundschau

Donnerstag über die Kommunistenklänge. Paris, 28. Mai. Bei dem französischen-englischen Treffen, das am Sonntagabend hier stattfand, und an dem die meisten Mitglieder der französischen Regierung und die meisten Mitglieder der britischen Regierung teilnahmen, wurde die britische Ministerpräsident Delacour und der frühere britische Minister Carlton de Blair teilnahmen, wurden mehrere politische Ansprachen gehalten. Der letztgenannte britische Minister sagte: „Das offizielle Deutschland hat hinsichtlich seiner Verantwortung gegenüber dem Weltfrieden zu klären, daß es seine Schuld nicht bezweifeln würde. Aber die Verantwortung, die die deutsche Industrie an ihrer empfindlichen Stelle trägt, hat mit Deutschland den stärksten Impuls gegeben der Weltregierung und den wichtigsten

Das Meisterwerk des Salvini.

Kriminalroman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921. by Carl Daucker, Berlin. Nachdruck verboten.

Er war durch einen wohlgeleiteten Stich, der vom Rücken her das Herz traf, und zwar mit einem dreieckigen indischen Dolchmesser — in der Hand des ohnmächtigen Salvini aber war auch jetzt noch, wie man ihn fand, ein solcher Dolch, und die medizinischen Sachverständigen haben einmütig festgestellt, daß es der Dolch war, mit dem die Tat verübt wurde.

Schumann war ganz allein in der Wohnung gewesen. Er war Junggeselle, das Dienstpersonal nicht im Hause. Über die Wohnung war kein Verhängnis — das Scherlock-Holmes und ein komplizierter Mord waren geübt.

Nicht nur an der Vordertür, sondern in gleicher Weise bei dem hinteren Eingang.

Am Morgen kam die Wirtschaftlerin zur Polizei und meldete, daß sie in der größten Stunde des vorhergehenden Abends in die Wohnung hätte zurückkehren wollen und die Tür verschlossen fand. Sie hat verschämt gestöhnt, aber keinen Einlass gefunden, und verließ mit ihrem zweiten Schlüssel zu öffnen. Sie stellte fest, das von innen verschlossen war.

Herr Helmer, die Wirtschaftlerin, und der jetzt hinzugekommene, heruntergeleitete Dieners vermuteten, daß den Mörder eine pflüchtige Straußente zugeworfen sei, und in Gegenwart der beiden als Jünger Vornommen wurde die Tür von dem Polizeiwachmeister geöffnet.

Man fand den toten Mörder und neben ihm den ohnmächtigen Mörder, den blutigen Dolch in der Hand, die Kleider mit Blut bespritzt.

Es haben gehört, daß die beiden Wachmeister im vollen Sinne ihre Pflicht erfüllt haben. Sie telephonierten gleich an die Mordkommission, und während der eine, der Wachmeister Holz, während der ganze Zeit die vordere Eingangstür nicht verlassen hat, untersuchte der Wachmeister Helmer die ganze Wohnung und stellte fest, daß auch die Hintertür verschlossen und von innen verriegelt war und daß sich außer den beiden Männern niemand in der Wohnung befand. Die Wirtschaftlerin behauptet, daß nicht gekannt werden kann, ob die Hintertür geöffnet, keine Schlüssel herausgenommen.

Der Mörder war ein sehr ordentlicher Mann. Sein Geldbeutel fand sich ein genaues Verzeichnis seines Vermögens, und nach Prüfung des Schrankes und der verschiedenen Banknoten wurde festgestellt, daß auch aus dem Geldbeutel nichts geraubt war. Dem Arzt, der die

Mordkommission begleitete, gelang es, den ohnmächtigen Salvini wieder ins Leben zurückzuführen. Er hatte augenscheinlich in einem langen anhaltenden Wortschlamm gestiegen.

Wie man ihm den Namen des Mörders nannte — er hatte noch keine Ahnung von seinem Ende — überfiel ihn eine Welle von Wut und Erregung, und er sagte ihm die besten Sachen. Dann aber, als man ihm die Tat an der Hand zeigte, diese er erregt um, machte wieder auf und behauptete in kindlicher Weise, von nichts etwas zu wissen. Er sagte uns dann Mörder anzuhängen von einem schwarzen Spatzen, der im Zimmer umhergeschliefen sei — er suchte das Gespräch mit dem Mörder harmlos zu erklären.

Er gab zu, daß er an jenem Abend um zehn Uhr noch einmal in die Wohnung des Mörders gekommen sei, nur noch einen letzten Besuch zu machen, das Bild seines Vaters zu retten. Am kommenden Morgen sollten ja die Mörder kommen und ihr Verhör beginnen. Er behauptete, der Mörder habe ihm endlich Geld geboten und sei zu diesem Zweck an den Geldschrank getreten. In diesem Augenblick soll dieser rätselhafte Spatzen in das Zimmer geschickt sein, und dann soll er das Bewußtsein verloren haben.

Wie haben in jeder Weise unsere Pflicht erfüllt. Polizeikommissar Doktor Schiller, einer unserer gewissten Kriminalkommissare, hat den Fall bearbeitet, und wie Sie selbst aus seiner Vernehmung gesehen haben, in der bestmöglichen Lösung eine andere Spur zu finden, die die Angelegenheit klären könnte.

Die Türen waren geschlossen. Das Zimmer, in dem der Mord geschah, befand sich im zweiten Stockwerk des Hauses. Ein Erdgeschloß, das noch fast vollkommen leer war und den großen Zehnfuß enthielt, waren alle Fenster durch Nachschauen geschlossen, die von innen durch Stellschrauben gesichert und vollkommen unmerklich. Oben waren im ganzen Hause alle Fenster geschlossen. Allerdings fand im zweiten Stockwerk, also in dem Raum, in dem der Mord geschah, ein Fensterfenster offen, daß aber durch diesen ein anderer Mörder eine und ausgehten sei, ist nicht möglich, da die Wand vollkommen fest und glatt obstrukt. Nicht einmal eine Regenrinne, die an jemand hinabfließen könnte, ist auf dieser Seite vorhanden.

Obwohl es ausgeschlossen ist, daß es von Dach jemand herabfallen kann, denn dieses bringt wohl vor, und es wäre selbst dem geübtesten Turner nicht möglich, von Dach aus zu dem ein volles Stockwerk tiefer gelagerten Fenster zu gelangen.

Wie hätte auch der Täter auf das Dach kommen können?

In jenem Abend war noch ein verpackter Mörder, schüchtern gefallenen. Kommissar Schiller überzeugte sich, daß

um das ganze Haus herum nicht die geringste Spur im Schnee zu sehen war. Nun, die Verteilung stimmt an, daß der Mörder sich irgendwo im Hause verborgen gehalten, aber wie er heraufgekommen sei, das ist eine Frage, die über die Höhe auf das grundlegendste untersucht wurde, es ist jedem nachdenklich an das genaue beobachtet und übernach worden.

Es ist somit mit Sicherheit festgestellt, daß eine dritte Person weder hinein noch herausgenommen sein kann, ganz abgesehen davon, daß ja der Befund einen Raubmord zeigen an und für sich ausschließt. Wer also kann daran zweifeln, daß der hinterlistige Mann, der den Dolch in der Hand trug, der Täter war?

Gegen mich weiter? Der Gerichtshof hat festgestellt, daß sich am Falle des Toten eine Schnittwunde befand, die voranschreitend sehr nach dem Tode gemacht wurde. Unverkennbar war der Mörder sein Opfer zerstückelt um die Leiche zu befeuchten.

Wie aber konnte Helmer Salvini zum Mörder werden? Der Gedanke, das Bild seines Vaters zu retten, war bei ihm zur harten Idee geworden.

Er hatte sich in einen gläubenden Glauben gegen Schumann hineingelegt. Am Abend vor der Tat war Salvini in seiner Wohnung, und die beiden ebenfalls als Jünger vorkommenden Kriminaler Wreden und Herber waren bei ihm. Er hatte durch den Wreden seiner Schwärze zu erfahren gewußt, daß ein bestimmter Tag der Abend begonnen werden sollte und befand sich in einem Zustand von wider Verwirrung.

Die beiden Jünger haben zugegeben, daß er wiederholt ausgerufen hat: „Ach ermorde ich! Ach in dieser Nacht ermorde ich ihn! Wenn er tot ist, dann ist auch das Bild gerettet!“

Die Freunde suchten ihn zu beruhigen, aber plötzlich sprang er auf, ließ zu einer Truhe, nahm einen Gegenstand heraus und raunte, ehe ihn die beiden Herren hindern konnten, die Truhe hinunter.

Die beiden Jünger, die beiden Jünger haben befunden, daß der Dolch, mit dem die Tat geschah, früher dem Angeklagten gehörte und daß dieser seine ersten Waffen in jener Truhe zu verpacken pflegte. Endlich ist erwiesen, daß der schon immer nervös überreizte Angeklagte zu jenen Worten sprach.

Wie haben kein Gedächtnis des Angeklagten. Er ist vom ersten Augenblick an bis heute bei seinem Zeugen geblieben und trotzdem liegt der ganze Vorgang so klar zutage, als hätte man es in einer Leinwand. Schumann war ein ungeheurer, vielleicht in gewisser Weise brutaler Mann, aber er hatte keine Feinde. Er war reich, aber er gab mit letzter Hand.

Ein Nachtest ist ausgeschlossen, ganz abgesehen davon, daß ein dritter Mann überhaupt nicht die Wohnung betreten konnte — ein Raubmord desgleichen. (Fortsetzung folgt.)

US, nd eriu - prette, morift. 1500, Verb. R. R. G. titag, S. Smit addis. Ubr. ung. Hake 0 Uhr: skauer 125- ken preis 13. reu erneife en, 8. te hanten. in der Bils. Rose, getr. 1,75 unen. 23 an. St. erb. möß in hoch, wesen. Se 4. für der 00.- deutend teur, 0,8. eld! ich n. schim. mer gefucht. an die Bils.

Zuständen geeget, vor einigen Tagen haben wir im Reichstage den früheren Kanzler, Herrn Müller, sagen hören, es sei sehr schwer, die politische Zahlungsfähigkeit abzufragen: aber er, der Herr Müller, sei davon überzeugt, daß im entscheidenden Augenblicke bedeutende Summen aus der deutschen Wirtschaft herauszubringen wären. Ist es danach, so führt der belgische Minister fort, nicht die Politik Deutschlands, die Industrie Deutschlands zur Garantieleistung herauszugeben? Was man daraus nicht fassen, daß Belgien und Frankreich, wenn sie nicht wollen, daß man sie zum Narren hält und ruiniert, eine Aktion energisch forsetzen müssen, die keineswegs von den Kriegszuständen oder Geschäftszuständen inspiriert ist?

Moncère, der darnach das Wort ergreift, sagte zu den Belgiern: Sie waren ebenso wie Frankreich im Kriege die nachmaligen Schutzpatron des Weltbankgeschäfts. Wenn zwei Wäcker eine dreierartige Aufgabe Seite an Seite erfüllen haben, kann nichts mehr je trennen. Wir waren im Kriege vereint; wir werden es auch im Frieden sein. Und indem wir uns gegenseitig freundschaftlich unterstützen, werden wir für immer sorgen, daß der Frieden für unsere beiden Länder fruchtbar sei und daß wir beide unsere Büchsen wieder aufbauen und unser normales Leben in Arbeit und Sicherheit wieder aufnehmen können. Wenn das bisher nicht möglich war, so kommt es daher, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt hat. Deutschland, das nicht überfallen worden ist, dem nicht ein Dorf zerstört, nicht eine Fabrik vernichtet und kein Vergewaltiger entrückt worden ist; Deutschland hat trotzdem seine Gelder in überflüssigen Arbeiten und kurzweiligen Aufgaben verschwendet. Es hat seine Anstrengungen gemacht, um seine Finanzen zu ordnen und hat seine Zahlung systematisch einseitig und es hat sich weiterhin der Möglichkeit beraubt, auf dem Wege der Anleihen die notwendigen Zinsen für seine Zahlungsvorgaben zu erfüllen. Angesichts dieses organisierten Bankrotts haben unsere Wäcker es verstanden, daß eine längere Auldiamtzeit auf unserer Seite vom Deutschen Reich nur als Schwäche und Ernüchterung zur völligen Zerschmetterung des Verfallenen Vertrages aufgefaßt würde. Dann führt Moncère fort: Die Angelegenheiten einer deutschen Notlage vermindern sich jetzt von Tag zu Tag und wirklich sind in mehreren Städten ernstliche Anleihen ausgedrungen, die die Regierung und Bevölkerung gegeneinander ins Feld führen. Es bleibt der Berliner Regierung überlassen, ob sie diese Anleihen sich verschaffen lassen will und damit das ganze Land einer kirchlichen Katastrophe aussetzen will. Was uns Belgier und Franzosen betrifft, können wir nur mit Vertrauen und Geduld die weiteren Ereignisse abwarten. Wir haben unsere Pflichten in unserer Hand und es ist Sache unserer Schuldner, Angebote zu machen und ihr Wort zu halten.

### Frankreichs Ruhrunkosten.

Paris, 29. Mai. Zu der Kammerdebatte über die Ruhrkosten wird hier folgende Darstellung verbreitet: Die Regierung hat der Finanzkommission im Anschluß an die jetzt zur Debatte stehende Gesetzesvorlage über die Ruhrkosten bis zum 31. Mai eine weitere Vorlage überreicht, in der die Ausgaben für den Monat Juni vorgezogen sind. Die Forderungen der Regierung für diesen Zeitraum betragen sich auf 47,5 Millionen Franc, darunter 12 Millionen für die Eisenbahnverwaltung und 35 Millionen Franc für militärische Ausgaben. Von den letzteren sind jedoch 12 Millionen Franc abzuziehen. Das ist der Betrag, um den für den genannten Monat die militärischen Ausgaben im Innern des Landes verringert werden könnten. Demnach betragen die Gesamtkosten für die Ruhrkosten im Monat Juni 35,5 Millionen Franc und für die erste Hälfte des Jahres 1923 zusammen 267 Millionen Franc. Alle Ausgaben für Juni sind geringer als der Monatsdurchschnitt der Ausgaben in dem vorangegangenen Zeitraum.

### Müllerand auf seiner Elsaßer Agitationsreise.

Paris, 29. Mai. Auf seiner Reise durch den Elsass hat Müllerand heute Colmar besucht, wobei ihm der Bürgermeister der Stadt den Wunsch übermittelte, daß der geplante Durchbruch der Seigeler eine stärkere Annäherung des Landes an Frankreich zur Folge haben möge. Müllerand erwiderte: Sie sprechen den Wunsch aus, daß eine neue Tür im Westen Rheins Lande geöffnet werde. Das ist der Wunsch des ganzen Elsas. 44 Jahre lang hat man auf der anderen Seite alles getan, um sich dem Elsen zu geben. Heute ist es an der Reihe, die alten Meinungen wieder anzunehmen. Jetzt ist überzeugt, daß die Regierung Ihre Wünsche im Auge behält. Der Vorsitzende der Colmarer Handelskammer, sprach über die Notwendigkeit einer starken wirtschaftlichen Unterstützung. Es ist klar, so führt er fort, daß der oberste Leiter des Staates aus dem Tale von Münster, wo die Eigenschaften sich nur langsam vom Kriege erholen, die Überzeugung mitnehmen wird, daß die energische Intervention unserer Regierung gegenüber Deutschland zur Erzielung von Entschädigungen unerlässlich ist. Vorwärts ins Frankreich selber gelangen, durch höchste Anspannung seiner Kräfte Mittel vorzubereiten. In Münster zeichnete der Präsident Müllerand vier Gemeinden durch Verleihung des Kriegskreuzes aus. Ferner teilte er mit, daß für die zerstörten Gebiete im Elsas von der Regierung 50 Millionen in das neue Budget eingestuft worden seien.

In Tübingen erwiderte Müllerand auf die Empfangsrede des Bürgermeisters folgendes: Sie haben mir gesagt, Herr Bürgermeister, daß Ihre Landeute bereit wären, wieder die germanischen Norden zurückzuwerfen, wie Ihre Vorbilder es getan haben. Das wird nicht unendlich sein. Es genügt, wie mir es tun, auf dem Entschluß zu bestehen, daß die Früchte des Sieges nicht geschändet werden sollen.

### Eine neutrale Stimme der Bernunft.

In England soll das neue Kabinett Baldwin den Nordischen Knoten der sogenannten Reparationen lösen. Die freundlichen Kommentare der französischen Presse lassen wenig Hoffnung auf einen Erfolg dieses Kabinetts zu. Sie wird nicht anders sein, als bisher, „wohlwollend, Anvolutenz“, wie Königs die letzte englische Politik kennzeichnete. Die deutsche Regierung wird auf die letzte englische Note antworten. Was die französische Politik betrifft, das kann Deutschland niemals zugeben. Denn das hat letzten Endes mit Reparationen und dem Wiederaufbau der Kriegszustände nichts mehr zu tun. Darüber sind sich die Engländer, wie die ganze Welt auch vollständig klar, aber sie sind „impotent“, eine Politik der Bernunft gegenüber durchzuführen. Wir lassen hier eine Stimme der Bernunft, und zwar aus dem „Menton-Notierdamische Courant“ folgen. Das Blatt unterhält sich einmal den Wert und die Auswirkung des deutschen Angebotes und kommt zu folgendem Schluß:

„Das deutsche Angebot spricht über eine internationale Anleihe von 20 Milliarden; das eine solche riesige Summe in so kurzer Zeit aufgebracht werden könnte, wird hier mit Recht hart bezweifelt. Die Zahlung von Zinsen und Währungsüberschüssen jährlich mindestens 1,5 Milliarden erfordern, denn zu 5 Prozent wird das Geld nicht zu haben sein. Es wäre bereits ein großes Ansehen, diese 1,5 Milliarden aus dem verstreuten und erschöpften Deutschland zu pressen. Dazu wäre eine längere Zeitperiode für die Eisenherstellung des Wirtschaftszweiges nötig und im Zusammenhang damit müßten die jetzigen Beschränkungen des deutschen Außenhandels in Wegfall kommen und die Besatzungsstellen wesentlich verringert werden. Erst dann kann man von einer Entlastung der deutschen Finanzen die Rede sein.“

Man glaubt im Auslande, daß das Reich zwar arm ist, daß aber die Industrie reich wird, weil ihre Schornsteine rauchen. Das ist aber mit einigen Ausnahmen nur eine Scheinbilanz. Scheinbar hohe Dividenden krumppeln zu einem Plage zusammen, wenn man sie in Goldmark umrechnet. Weiter hört man aus dem Auslande, daß die Steuern zu niedrig sind und sehr wohl etwas hinaus geschraubt werden könnten. Auch das ist unrichtig. Ein Steuerzahler in Berlin, der in Gulden umgerechnet — im Jahre 1922 etwa 500 Gulden Einkommen hatte, muß davon drei Fünftel an Einkommensteuer zahlen, wozu noch 10 Prozent für Einkommen aus Kapital kommen. Weiter müßte er noch Vermögens-, Umsatz-, Wohnungs- und andere direkte Steuern zahlen, abgesehen noch von den indirekten. Dieser Mann zahlt bestimmt 80 Prozent seiner Einnahmen an Reich, Staat und Gemeinde.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

## Sammlung

### für die bedrängte Ruhrbevölkerung.

Nun, Deutschland, hoch mit hunderttausend Ohren nun ichau mit hunderttausendfachen Blicken heher, wo gegenärtig dein Geschick in dumpfe blutige Leben wird geboren.

Friedrich Rückert.

Weitere Sendung: Frau Rennecker M. 3000 Mark, Vortrag 3 249 989 Mark, insgesamt 3 252 989 Mark.

### Die neuen Beamtengehälter.

Ein Vorschlag des Reichsfinanzministers. Berlin, 29. Mai. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat den Gesetzesentwurf über Neuregelung der Grundgehälter zugehen lassen. Der Entwurf sieht ab 1. Juli folgende Neugestaltung der Grundgehälter vor:

A) Bei aufsteigenden Gehältern:	Anfangsgehalt:	Endgehalt (monatlich):
Gruppe 1:	174 000	232 000 Mark.
Gruppe 2:	193 000	257 000 Mark.
Gruppe 3:	210 000	280 000 Mark.
Gruppe 4:	233 000	311 000 Mark.
Gruppe 5:	259 000	345 000 Mark.
Gruppe 6:	290 000	386 000 Mark.
Gruppe 7:	330 000	440 000 Mark.
Gruppe 8:	380 000	506 000 Mark.
Gruppe 9:	437 000	582 000 Mark.
Gruppe 10:	520 000	693 000 Mark.
Gruppe 11:	724 000	882 000 Mark.
Gruppe 12:	749 000	998 000 Mark.
Gruppe 13:	935 000	1 247 000 Mark.

B) Bei den Einsteigebaltern:

Gruppe 1:	1 330 000 Mark.	Gruppe 2:	1 500 000 Mark.
Gruppe 3:	1 740 000 Mark.	Gruppe 4:	1 820 000 Mark.

Gruppe 5: 2 320 000 Mark, Gruppe 6: 3 400 000 Mark, Gruppe 7: 3 800 000 Mark.

Die Ortszuschläge sind nach Kristlaffen und nach der Höhe der Grundbesitzer geteilt. In Kristlaffen A soll der Ortszuschlag betragen bei einem Grundbesitz bis 200 000 Mark 43 000 Mark, bei einem Grundbesitz über 200 000 bis 233 000 Mark 54 000 Mark, über 233 000 bis 273 000 Mark 65 000 Mark, über 273 000 bis 314 000 Mark 76 000 Mark, über 314 000 bis 437 000 Mark 86 000 Mark, über 437 000 bis 634 000 Mark 108 000 Mark. Das Barneid soll 80 Prozent des bei Berechnung der Renten zugrunde zu legenden Dienstentkommens betragen. Das Barneid soll nicht hinter einem Drittel des niedrigsten zurechenbaren Dienstentkommens aus Besoldungsgruppe 1 zurückbleiben und nicht die Hälfte des zurechenbaren Dienstentkommens aus Besoldungsgruppe B 2 übersteigen.

### Die Bergarbeiterlöhne.

Berlin, 30. Mai. Nachdem die Verhandlungen über die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne im Ruhrgebiet bereits vorgehen ihren Abschluß gefunden hatten, fällt der Schlichtungsausschuß für die Lohnfragen im Reichsarbeitsministerium gefestigt einmütig seinen Bescheid für die übrigen Bezirke für das obersteigliche Etztholenergebiet fest. Es hat die Höhe von 20 auf 1000 Mark für das mitteldeutsche Braunkohlegebiet auf 8460 Mark. Diese neuen Sätze betreffen sich einschließlich Hausstandes- und Kinderzulagen.

### Schwere Zufammenstöße in Dresden.

Dresden, 30. Mai. Gestern Abend kam es in der Nähe des Hauptbahnhofes zu Zusammenstößen zwischen proletarischen Kundenschaaren und der Polizei, wobei es auf beiden Seiten einige Verletzte gab. Die Kundenschaaren zogen dann in militärischer Ordnung und im Gleichschritt nach dem in der Nähe des Königsplatzes gelegenen Volkshaus. Die Kundenschaaren, zum Teil mit Knütteln bewaffnet, umlagerten das Gebäude. Bei dem dann folgenden Zusammenstoß fielen mehrere Schüsse, doch hat die Schube nach einem Ausbruch beim Volkshaus ein Ende genommen. Die Kundenschaaren haben den Volkshaus besetzt, ferner noch nicht ermittelt werden. Gegen 11 Uhr wurde ein Waffen- und Munitionsgeschäft in der Wettiner Straße von jugendlichen Demonstranten geplündert, die sich mit ihrer Beute schnell in den von der Wettiner Straße abgrenzten haken Gassen in Sicherheit brachten. Die Demonstranten hatten erhebliche Verletzungen aus Berlin erhalten, die mit dem Nachzuge Dresden wieder verheilten. Von der Regierung soll morgen früh nach den in der Menge geführten Gebrüchern die völlige Zurückziehung der Truppen und Übertragung des Schutzes der Stadt an die Hunderttausenden gefordert werden.

### Turnen, Spiel und Sport.

Schachvereinigung Neumark: — Das Resultate anderer ausfallen können, wie vorausgesehen ist, und angenommen wird, seitige das Ereignis des Auscheidungsspiels zwischen Neumark I. und Germania I. am letzten Sonntag in Werleburg. Neumark errang hier einen unersetzten Triumph nach verbittertem Sieg mit 1:0 und verteilte seinen ansehnlichen Gewinn auf, während Germania sehr enttäuscht, wobei doch zu bedenken ist, daß diese Elf ihr Bestes hergegeben haben wird, um den Abstieg in die 2. Klasse zu vermeiden. Sollte die hintere Seite von Neumark nicht so eigenmächtig gewandelt, und der Verlust schneller abgebehen, so war bestimmt zu erwarten, daß das magere Resultat erhöht würde. Der Mittelrhein Wollung von Neumark bot trotz Verlegung aus einem früheren Spiel eine gute Leistung und war neben dem rechten Mittelfeldler Züde der beste Mann im Felde. Das Spiel war durchaus offen, außer den letzten 10 Minuten, von welcher Zeit ab Germania sichtlich nachließ. Das einzige Tor wurde bereits in der ersten Hälfte durch Nachzügler des Mittelfeldlers erzielt. Die tüftliche Auslegung des Spiels für Germania gab, verstand jedoch nicht auszuweichen, jedoch Neumark als verdienter Sieger das Feld verlassen konnte.

Vor dem vorerwähnten Spiele fanden sich im Wehrschützklub III. und Preußen IV. gegenüber. Auch hier triumphierte die Neumarker Elf mit 2:1 über ihren Gegner nach stündlicher Spielzeit.

Neumark Jun. — Gr. Rayna Jun. 7:5. — Jgd. — Gr. Rayna Jgd. 3:1.

## Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendliches Gesicht und einen zarten blonden Schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Fräulein-Perle**. Die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radobul.

# Der große Wandfahnen

## für Sommer

ist erschienen und von morgen ab

# 1923

in uns. Geschäftsstelle zu haben.

# Merseburger Tageblatt (Preisblatt)